

GRAUBÜNDEN

Nummer 76 | November 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Bereits stehen wir am Ende des Kirchenjahres. Es ist die Zeit der Erinnerung an das Vergangene, an unsere lieben Verstorbenen und die Zeit, uns unserer eigenen Vergänglichkeit bewusst zu werden. Es ist aber auch die Zeit, in der wir uns klarmachen sollen, dass der Tod kein Endpunkt bedeutet. In unserem ersten Artikel (S. 2–4) lesen Sie nicht nur über Allerheiligen und Allerseelen, sondern auch über die Verheissung des Ewigen Lebens und der Kraft, die darin steckt.

Oftmals sind wir jedoch gerade im Angesicht schwerkranker oder sterbender Angehöriger mit unserer Kraft am Ende. Wie gut ist es, dass wir in Graubünden in einem solchen Moment auf «Tecum» zählen dürfen. Auf den Seiten 4 und 5 erzählen Corina Carr und Bernhard Bislin von ihrer Arbeit und wie die ehrenamtlich arbeitenden Begleiterinnen und Begleiter von «Tecum» 365 Tage und Nächte im Jahr für die Menschen da sind, die sie brauchen. Besonders empfehlen möchte ich Ihnen auch den Beitrag zum Wirken von Sr. Lorena Jenal auf Seite 10: Das «Haus der Hoffnung» hat seine ersten Bewohnerinnen aufgenommen. Mit einer neuen Kampagne setzen Sr. Lorena und ihr Team alles daran, damit die schwer traumatisierten Überlebenden von Hexenverfolgung auch seelisch genesen können.

Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, wünsche ich einen goldenen November und verbleibe mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea LE ROUGE/Gaah

«DEN TOD TÄGLICH VOR AUGEN HALTEN»

Vor allem im Monat November erinnern wir uns unserer geliebten Verstorbenen. Doch die Verheissung des Ewigen Lebens führt uns über die Trauer hinaus.

In der Oktober-Ausgabe unseres Pfarreiblattes schreibt der Verfasser Philip Theuermann: «Gott ist kein weltenthobener Herrscher, sondern bleibt ein treuer Partner des Menschen – selbst bis in den dunkelsten aller Abgründe hinein: den Tod.»

Das sind starke Worte –, es sind Worte, die sich der Theologie bedienen, also des wissenschaftlich strukturierten Denkens, des Meditierens und Nachdenkens über Gott. Es ist nicht einfach, in unserer sich dynamisch gebenden Zeit solchen Gedanken nachzugehen. Also den Fragen nicht auszuweichen, die sich um Sinn und Ziel unseres Lebens widmen, den Fragen um den Übergang vom Leben in der uns gewohnten, irdischen, Form in eine Lebensform, die ausserhalb von Raum und Zeit vermutet wird.

Keine konkrete Existenzform

Ja, Sie lesen richtig: Ewiges Leben, wie wir Christen sagen, ist ja keine Existenzform, die wir irgendwie konkret erlebt hätten. Ewiges Leben hat zu tun mit Hoffnung, mit Verheissung, mit Glaube und mit Erwartung. Uns Christen ist also bloss ein Lichtblick gegeben, dass es nach unserem körperlichen Tod in einer andersgerteten Weise weitergeht. In einem Wort: Vom Ewigen Leben ist wenig bekannt.

Uns bleibt also nicht viel anderes als eine Form unseres Lebens nach dem physischen Tod zu erschliessen, zu skizzieren. Grundlage für diese Erschliessung bilden – wie immer – die Heilige Schrift, die Tradition der kirchlichen Schriftauslegung, die hoffende Überzeugung unserer Vorfahren. Aber als Menschen des 21. Jahrhunderts beschäftigen wir uns auch in naturwissenschaftlicher Weise mit der Frage: Was ist nach dem physischen Tod?

Allerheiligen ...

Seit alters her ist der Monat November derjenige Monat, der uns anregt, über die Vorläufigkeit, die Vergänglichkeit, das Ende unserer eigenen Existenz



© Pixabay

nachzudenken. Wir kennen den Feiertag von Allerheiligen: Die kirchlich zur Ehre der Altäre erhobenen Menschen – wohl auch die nicht kanonisierten Heiligen, Frauen und Männer des Alltags – bilden da unseren Horizont. Die Heiligen sind partikulär Vorbilder für unsere Lebensgestaltung, wir verehren einige ihrer Qualitäten, besondere Vorzüge ihres Lebens. Mit Sicherheit verehren wir ihren (niemals unangefochtenen) Glauben.

... und Allerseelen

Wir kennen und feiern Allerseelen: Es sind die uns persönlich Bekannten und Verwandten, welche an dem Tag im Zentrum stehen. Ihr Leben mit und für uns, ihre Freundlichkeit, ihre Grosszügigkeit, ihre Hingabe steigen in unserer Erinnerung auf. Sämtliche guten Eigenschaften ihres Lebens werden uns zu Wegweisern – die Fehler und Schwächen treten in dieser Schau etwas in den Hintergrund.

An Allerseelen steht die Seligkeit im Zentrum, weniger die buchhalterisch genaue Abrechnung eines gelebten Lebens, einer Existenz mit allen unauslotbaren Tiefen und Beschränkungen. Nein, was glänzt, was anspricht und uns mitreisst am Leben unserer Verstorbenen, das manövriert sich ins Zentrum.

Ja, wir trauern im Monat November um den Verlust lieber und geliebter Mitmenschen. Das ist eine wichtige Seite. Doch wir trauern nicht nur, wir erinnern uns dankbar. Wir gedenken mit Freude und auch etwas Sehnsucht an die schönen Zeiten, an die erbaulichen Beziehungen zu den uns persönlich bekannten Verstorbenen.

Wie in einem Spiegel

Allerheiligen und Allerseelen – die Feiertage des Monats November – sie halten Erinnerungen wach, sie lassen uns weiter knüpfen am grossen Netzwerk unseres Lebens, zu dem irgendwie auch diejenigen Frauen, Männer und Kinder gehören, die bereits verstorben sind.

Und eben: Wir verklären die gelebte Wirklichkeit, erinnern uns etwas einseitig an das Wahre, Gute und Schöne, das unsere Verstorbenen in unsere Herzen und in unsere Erinnerung gepflanzt haben. Das sind alles vorläufige Elemente des Ewigen Lebens – es sind Elemente des Ewigen Lebens, die wir in unserer Erinnerung gestalten, in unseren Geschichten erzählen und teilweise ritualisiert bis institutionalisiert weiterleben lassen.

Doch diese Geschichten sind nicht abschliessend dafür da, Ewiges Leben zu konstituieren. Sie weisen zwar darauf hin, sie geben uns vielleicht Zutritt zu einer Sicht auf das Ewige Leben – Paulus würde dennoch sagen: wie in einem Spiegel. Unsere Erinnerung an die Verstorbenen ist nicht wirklich konstitutiv für jene Wirklichkeit, die wir Ewiges Leben nennen. Unsere Erinnerung ist eher



eine Form der Vermittlung, zu der wir direkten und einfachen Zugang haben.

Das Geschenk einer Verheissung

Doch was ist es denn, was das Ewige Leben ausmacht? Es kann nichts anderes sein als die Verheissung Gottes. Es kann nichts anderes sein als die Verheissung Gottes in Jesus Christus, den wir mit folgenden Worten zitieren dürfen: «Wer an mich glaubt, hat das Ewige Leben» (Johannes 6,47).

Das Ewige Leben besteht also nicht in erster Linie aus unseren Erinnerungen an die Verstorbenen, es ist also gerade nicht eine – sozusagen – hausgemachte Tradition. Ewiges Leben ist vielmehr ein Geschenk –, es ist ein Geschenk unseres Glaubens und daher ein Geschenk Gottes. Solange wir dieses Geschenk nicht wirklich erfahren, es nicht selbst erleben, bleibt es Verheissung.

Eine Verheissung ist nicht zu verwechseln mit einem nicht sicher einzulösenden Versprechen! Nein, die Verheissung ist eine theologische Kategorie. Wir Christinnen und Christen glauben wesentlich an die Verheissung Gottes; so wie sie in Jesus Christus zu uns gekommen ist. Und daher können wir einfach sagen: Der Mensch gewordene Gott hat uns die Verheissung gegeben: «Wer an mich glaubt, hat das Ewige Leben.»

Ewiges Leben kann also nicht hergestellt werden. Weder über unsere Erinnerung noch über technische Massnahmen wie beispielsweise Tiefkühlung eines Körpers. Noch können wir das Ewige Leben über unser Gebet sozusagen herbeizwingen. Es bleibt viel eher auf der Ebene der Unverfügbarkeit. Wir verfügen nicht über Mittel und Wege, Ewiges Leben zu generieren. Es ist und bleibt unserer Schaffenskraft und unserer Kreativität entzogen.

Das macht es eben so schwierig. Das macht es besonders in einer eher auf materielle Werte beschränkten Gesellschaft so anspruchsvoll, vom Ewigen Leben zu reden, darüber zu schreiben,

Das Ewige Leben besteht aus mehr, als aus unseren Erinnerungen.

Der Monat November regt uns an, über die Vergänglichkeit nachzudenken.

selbst daran zu glauben. Denn Ewiges Leben ist und bleibt eine Verheissung Gottes, sein Geschenk, das wir eben nur annehmen können. Klar, wir können es auch ablehnen –, doch was wäre damit gewonnen?

Etwas Raum lassen

Benedikt von Nursia empfiehlt seinen Mönchen im Kapitel 4 (Verse 46/47) eindringlich, «mit der ganzen Sehnsucht des Geistes nach dem Ewigen Leben zu verlangen». Und fährt gleich fort zu empfehlen, «sich täglich den drohenden Tod vor Augen zu halten». Diesen zwei Empfehlungen können

wir im Monat November vielleicht einfacher folgen als zu anderen Zeiten des Jahres. Wir haben etwas weniger Betrieb und mehr Musse. Wir können einige Schritte zurücktreten und unserem Alltag etwas gegenüberstellen, was keinen Anspruch eröffnet; etwas, das keine Aktion von uns verlangt. Wir können uns sozusagen dem Ewigen Leben versuchsweise aussetzen, ohne dafür etwas tun zu müssen – einfach, indem wir dieser theologischen Kategorie in unserem Leben etwas Raum lassen.

*P. Markus Muff (OSB)
Rom/Engelberg*



«TECUM»: BIS ZUM LETZTEN ATEMZUG MIT DIR

365 Tage und Nächte im Jahr können Schwerkranke und Sterbende auf die Unterstützung von «Tecum» zählen: Sitzwachen in der Nacht oder am Tag unterstützen und entlasten die Betroffenen. Zwischen 900 und 1300 Einsätze organisiert Geschäftsführerin Corina Carr jährlich.

Seinen Anfang nahm «Tecum» vor vielen Jahren im Dominikanerinnenkloster Cazis. «Sr. Agnes Brogli, die heutige Priorin, hatte in jungen Jahren viele Schwerkranke und Sterbende in Spitälern begleitet», erzählt Corina Carr, seit 2016 Geschäftsführerin bei «Tecum». «Damals wurden die Sterbenden in ihrem Bett oft in bessere Besenkammern geschoben. Sr. Anges Ziel war es, die Sterbenden aus den Spitälern herauszuholen.» So sei im Jahr 2000 mit einigen wenigen Freiwilligen der «Verein für die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden» entstanden.

Am Anfang von «Tecum» stand der Wunsch, die Sterbenden aus den Spitälern zu holen.

«2010 erfolgte die heutige Namensänderung zu «Tecum – Begleitung Schwerkranker und Sterbender». Heute sind wir hauptsächlich unter «Tecum» bekannt.» Der Verein finanziert sich ausschliesslich über Spenden und führt eine flache Struktur.

Der Name ist Programm

Das lateinische tecum bedeutet auf Deutsch «mit dir», und genau das setzen die rund 100 Ehrenamtlichen ganz wörtlich um. Der grösste Teil der Anrufe kommt nach Rhäzüns zu Corina Carr. Im Engadin und in den Südtälern besteht eine eigene Einsatzleitung. Es melden sich Spitäler, Institutionen, Angehörige und Private.

«Das Ziel unseres Einsatzes ist es, die Angehörigen zu entlasten. Gerade in der Nacht», so Corina Carr, die nach wie vor auch selbst als Begleiterin tätig ist. «Aber auch Spitäler und Heime rufen bei uns an.» Auch Tagesbegleitungen gibt es, diese sind aber meistens Privatbegleitungen. «Wir kommen, damit die pflegende Partnerin oder der pflegende Partner etwas Luft hat. Diese Einsätze dauern dann jeweils zwei bis drei Stunden, in denen wir den Patient oder die Patientin hüten.»

Grosse Verantwortung

Ob es nicht Momente gebe, in denen er als Begleiter nicht wisse, was zu tun sei, möchte ich



von Bernhard Bislin wissen, der sich seit sechs Jahren als ehrenamtlicher Begleiter bei «Tecum» mehrmals im Monat engagiert. «Bevor wir als Begleiter oder Begleiterin arbeiten, erhalten wir eine sehr gute Schulung», erzählt er. Nonverbal nehme man sehr viel wahr und spüre, wie es dem Patienten gehe. «Für viele Patienten ist es beruhigend zu wissen, dass jemand da ist», erzählt Bernhard Bislin. «Sie lächeln mich an, wenn ich komme, dann schlafen sie. Und wenn ich gehe, öffnen sie vielleicht nochmals kurz die Augen und schenken mir nochmals ein Lächeln.»

Bei unruhigen oder verwirrten Patientinnen und Patienten sei es wichtig, die ganze Nacht präsent zu sein. «Solange wir bei einer kranken Person sind, ist es in unserer Verantwortung, dass ihr nichts passiert», betont Bernhard Bislin. Deshalb sei jede Nacht, die er sich zur Verfügung stelle, genau geplant. Am Tag vorher gehe er früh schlafen und schaue, dass er am Tag nach dem Einsatz nachschlafen könne. «Den Rest pushe ich mit Kaffee», fügt er verschmitzt lächelnd an.

«Es ist wichtig zu wissen, dass eine begleitete Nacht die Organisation zweier Tage braucht», ergänzt Corina Carr. «Bisweilen steht die Idee im Raum, man könne uns ein Telefon geben und schwupp stehe jemand bereit. Jede und jeder Einzelne im Team müsse jedoch den Tag vor und den Tag nach der Nachtwache sichern.»

Zeit für die Kranken

«Bei Privatbegleitungen, also bei Einsätzen in Privathaushalten, dürfen die Begleiterinnen und Begleiter das Gleiche tun wie auch die Angehörigen», sagt Corina Carr. «Auch wenn wir in unserem Team etliche Personen aus dem Pflegeberuf haben, so halten auch sie sich klar an diese Regelung: Die pflegerische und medizinische Verantwortung bleibt bei den Fachpersonen.»

Im Team seien einige ehemalige Krankenschwestern, denen diese Regelung lieb sei. «Kürzlich sagte eine Begleiterin aus einem Pflegeberuf zu mir: «Ich geniesse es, endlich Zeit für die Patienten zu haben und das machen zu können, wofür ich in all den Berufsjahren nie Zeit hatte»», erzählt Corina Carr.

Das Team

Im rund 100-köpfigen Team sind lediglich 12 Männer. «Ich hätte gerne 20 zusätzliche Männer», meint Corina Carr schmunzelnd. Nicht nur, weil Männer körperlich kräftiger seien und einige Patienten besser auf Männer reagierten, sondern auch, weil Männer andere Aspekte in die Diskussionen einbrächten. «Männer sind oft pragmatischer und bringen so sehr gute Inputs.» Ein weiterer Punkt sei, dass es von Frauen beinahe erwartet werde, dass sie sich sozial engagierten, aber nicht



so von Männern. «Umso schöner, wenn wir Männer haben, die dieses Bild durchbrechen.»

«Das war mit ein Grund, warum ich bei «Tecum» mitmache», erzählt Bernhard Bislin, «um dieses klassische Männerbild vom gefühlskalten Mann zu durchbrechen.» Er komme aus einem technischen Beruf. Die Arbeit bei «Tecum» sei ein beständiges Wachsen auf der emotionalen Ebene. «Und es ist ein Dienst an einem Mitmenschen, den ich gerne mache. Eine Arbeit, die die Angst vor dem eigenen Sterben und dem Tod nimmt und vieles im Leben relativiert.»

Corina Carr, Geschäftsführerin von «Tecum», und Bernhard Bislin, ehrenamtlicher Begleiter.

Wohin mit den Erfahrungen?

«Während bei Spitalbegleitungen kaum jemand mehrfach zur gleichen Person kommt, schauen wir bei Privatbegleitungen, dass es immer die gleichen Begleiterinnen und Begleiter sind», sagt Corina Carr. «Wir haben Begleitungen, die nahe sind – und die nahe gehen. Da stellt sich natürlich immer die Frage, ob der Begleiter oder die Begleiterin das will.»

Bei langen Begleitungen gebe es die Supervision für Kleingruppen, in der schwierige Momente angesprochen werden könnten. «Und wir haben ein schönes Ritual, um eine Begleitung abschliessen zu können und uns als Team von dem Menschen zu verabschieden.» Gerade weil es nicht mehr so viele Bestattungen und Abdankungen gebe, sei dieses Abschiedsritual sehr wichtig. (sc)

«Tecum» ist für Sie da

Am Tag wie auch in der Nacht.
Zu Hause, im Heim oder im Spital.
Für Betroffene und Angehörige.
Kostenlos. Ehrenamtlich. Achtsam.

www.tecum-graubuenden.ch
Spendenkonto: PC: 90-193992-8

LESUNG MIT MARIANO TSCHUOR

Am Sonntag, 21. November, liest Mariano Tschuor im Kloster Ilanz aus seinem neuen Buch «Gesegnet und verletzt - mein Glaube, meine Kirche».

Mariano Tschuor schildert seinen Glaubensweg, der auf dem Grundsatz «Such Christus im Menschen» beruht. Ungeschminkt zeigt er entlang seiner Biografie jene Stationen auf, die ihn gesegnet und verletzt haben und nennt Ross und Reiter beim Namen. Begleitet wird Mariano Tschuor vom Sänger und Musikwissenschaftler Sebastian León. Anmeldung unter www.klosterilanz.ch oder info@klosterilanz.ch. (pd)

21. November: Lesung mit Mariano Tschuor, mit musikalischer Begleitung, 16 Uhr, Klosterkirche Ilanz. Anschliessende Begegnung im Café Quinclas.



KAMPAGNE «RED WEEK»

«Kirche in Not (ACN)» Schweiz/Liechtenstein lanciert erstmals im Zeitraum vom 20. bis 28. November die «Red Week»: Kirchen und sakrale Monumente sollen in Rot erstrahlen, um der weltweit bedrängten und verfolgten Christen zu gedenken.

**WEITWERT
WERDEN
200 MILLIONEN
CHRISTEN
VERFOLGT**

Red Week 2021
Nationale Gebetstage für die weltweit bedrohten Christen

20. bis 28. November 2021

In der ganzen Schweiz gedenken wir der schwierigen Situation vieler Christen weltweit!
Vielen Dank für Ihr Gebet und Ihre Solidarität!

Mehr Informationen:
www.kirche-in-not.ch

Unterstützen Sie unsere Projekte!
Zünden Sie eine Kerze für die verfolgten Christen an.

Kirche in Not
Aktion «Kirche in Not»
Autonome Church in Need
ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

zVg.

Hunderte Kirchen, Monumente und Gebäude wurden in der Vergangenheit rot angestrahlt, um weltweit auf das Schicksal der 200 Millionen Christen aufmerksam zu machen, die im Umfeld von Gewalt, Verfolgung und Diskriminierung leben und an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden.

Gastprediger aus dem Libanon

Die Aktion wird Ende November 2021 erstmals in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein durchgeführt. Jede Pfarrei und jedes Kloster ist eingeladen, sich der Ausleuchtung der Sakralbauten anzuschliessen. Diese Kampagne findet im gleichen Zeitraum in vielen anderen Ländern rund um den Globus statt. In den letzten Jahren wurden unter anderem die Westminster Abbey in London, das Kolosseum in Rom, die Christusstatue in Rio oder die Sagrada Familia in Barcelona rot angestrahlt. Während dieser Zeit predigt Pater Georges Aboud aus Libanon über die Situation der verfolgten Christen. Termine und Daten sind auf der Homepage kirche-in-not.ch ersichtlich. (pd)

AGENDA IM NOVEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Mobile 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
Mobile 078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

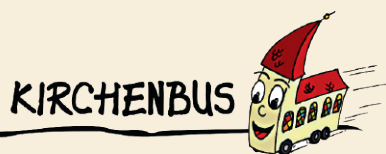
Simona Brändli, Malans
Mobile 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Mobile 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Geschätzte Lesende
 Draussen wird es immer kälter. Es
 «herbstet». Wir bewegen uns in gros-
 sen Schritten auf den Winter zu. Da
 gibt es vielleicht auch die Momente,
 wo man sich unbehaglicher, trauriger
 und einsamer fühlt. Momente, wo man
 intensiver über das Leben nachdenkt.
 Vielleicht stellt man sogar das eigene
 Leben in Frage. Vielleicht erlebt man ein
 persönliches Tief, einen herben Verlust
 oder man hat einen lieben Menschen
 verloren. Der voranschreitende Herbst
 kann uns die eigene Endlichkeit ins
 Bewusstsein rufen. Doch wir können
 die Zeit nicht zurückdrehen, denn das
 Leben schreitet voran. Alles hat mal ein
 (jähes) Ende – vor diese Tatsache sind
 wir unweigerlich gestellt. Der Dramatiker
 Gustav Schüler schrieb darüber: «Das
 Ende wird so wie der Anfang sein. Wir
 werden gehen, wie wir gekommen sind.
 Wie man im Traum durch fremde Wege
 schreitet ...» – doch das Gedicht endet
 hier nicht und der Dichter schaut über die
 zeitlichen Grenzen hinaus mit folgenden
 mutigen Worten! – «Du gehst mit ihm, dir
 ist nicht mehr so schwer, dir ist, als ob
 dich grosse Flügel decken!» Und wenn
 man die Natur betrachtet, ist gerade der
 Herbst so wunderschön farbenfroh und
 alles andere als leb- oder hoffnungslos.
 Hier kann uns die christliche Botschaft
 Mut und Hoffnung spenden. So halten
 wir gleich zu Beginn des Novembers die
 Feste Allerheiligen und Allerseelen, im
 Bewusstsein, dass uns unsere lieben
 Verstorbenen zwar vorausgegangen, aber
 dennoch ganz nahe sind. Sie sind nicht
 einfach spurlos verschwunden. Sie habe
 eine Spur der Erinnerung und Liebe in
 unseren Herzen hinterlassen. So feiern
 wir im November mit den Kindern auch
 die christliche Hoffnung zum Fest des
 heiligen Martin, und die Firmjünglichen
 sind als Frohbotschafter unterwegs. Das
 Kirchenjahr hat was zu bieten, wo es
 einem warm wird ums Herz.
 Gottes Segen Euch allen.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass beim Sonntagsgottesdienst um 10.15 Uhr ab sofort eine Covid-Zertifikatspflicht gilt.

Um allen die Möglichkeit zu bieten, einen Gottesdienst in unserer Pfarrei besuchen zu können, gilt bei allen anderen Gottesdiensten keine Zertifikats-, jedoch weiterhin Maskenpflicht (und die inzwischen gängigen Abstands- und Hygieneregeln). Beim Kaffee nach dem Mittwochsgottesdienst gilt ebenfalls die Covid-Zertifikatspflicht.

Montag, 1. November Allerheiligen

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie zu Allerheiligen in der Pfarrkirche
- 20.00 Uhr Gang zum Friedhof mit Gräbersegnung und Gedenken der Pfarreiangehörigen, die im vergangenen Kirchenjahr gestorben sind.

Mittwoch, 3. November

- 09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

Donnerstag, 4. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

Freitag, 5. November Herz-Jesu-Freitag

- Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
- 18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Pfarrkirche

Samstag, 6. November

- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche (Priesteraushilfe aus dem Kloster Mels)

Sonntag, 7. November

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale



- 10.15 Uhr Feierliche Familien-Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 9. November

- 18.00 Uhr 2. Firmabend (Gruppe 1) im Pfarreizentrum
- 19.30 Uhr Bibel-Teilen im reformierten Kirchgemeindehaus Landquart

Mittwoch, 10. November

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr Einführungskurs der neuen Ministrant/-innen im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Laternenbasteln zum Fest des heiligen Martin im Pfarreizentrum bis 16 Uhr. Eingeladen sind Kinder im Vorschulalter. Bastelmaterial wird zur Verfügung gestellt.
- 20.00 Uhr K-Treff Präses Filmabend im Pfarreizentrum mit dem Spielfilm «Fortuna» (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 11. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche



- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum
- 18.00 Uhr 2. Firmabend (Gruppe 2) im Pfarreizentrum

Martinsfest



Samstag, 13. November, 17.30 Uhr

Laternenumzug zum Fest des heiligen Martin
Treffpunkt beim Schulhaus Rüti, Landquart. Wegstrecke: Plantahofstrasse–Davoserweg–Vilanstrasse–katholische Kirche; anschliessend Martinsfeier um 18 Uhr unter dem Vordach des katholischen Pfarreizentrums

Sonntag, 14. November

- Kollekte für die neue sakrale Ausstattung unserer Lourdesgrotte*
- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Montag, 15. November

- 19.00 Uhr Theater 58: «Oskar und die Dame in Rosa» im Pfarreizentrum

Dienstag, 16. November

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch» Gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48



- 19.30 Uhr Kreativabend «Handlettering» (siehe Mitteilungen)

Mittwoch, 17. November

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr Erstkommunion Vorbereitungsnachmittag (Herrschaft) im Pfarreizentrum

Donnerstag, 18. November

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

Freitag, 19. November

19.00 Uhr Nacht der Lichter in der Kathedrale in Chur
Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé

Samstag, 20. November

09.30 Uhr Einführungskurs der neuen Ministrant/-innen im Pfarreizentrum
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie mit Gedanken zur hl. Elisabeth in der Pfarrkirche
Gestaltung: Liturgiegruppe des Frauenbundes, anschliessend Apéro

Sonntag, 21. November

Christkönigssonntag

Kollekte für Kath. Kirchenchor Landquart

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Christkönigssonntag in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Christkönigssonntag in der Pfarrkirche
Der Kirchenchor singt zum ersten Mal die «Missa Populara» von Michael Schmoll (D)
Klavier/Orgel: Evelyne Hess
Flöte: Ursina Brun
Dirigat: Loris Zanolari
anschliessend Apéro

Dienstag, 23. November

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



14.00 Uhr Gemeinsames Kranzen mit sachkundiger Instruktion bis 18 Uhr im Pfarreizentrum

Mittwoch, 24. November

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 25. November

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

FÜR SENIOREN



14.00 Uhr Senioren-Treff/ Spielnachmittag im Pfarreizentrum

Freitag, 26. November

20.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum (Einladung siehe Mitteilungen)

Samstag, 27. November

18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 28. November

1. Advent

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum 1. Advent in der Pfarrkirche

Geburtstage November



Montag, 1.

Bertha Maissen-Bergamin, Landquart

Dienstag, 2.

Rosa Eisel-Schmid, Landquart
Silvia Zahner-Mirer, Landquart

Mittwoch, 3.

Werner Schorno, Landquart

Donnerstag, 4.

Josef Jetzer, Landquart
Erwin Mathiuet, Chur

Freitag, 5.

Alice Allemann-Tinner, Fläsch

Samstag, 6.

Carlina Mazenauer, Landquart
Judy Wirth-La Barrie, Maienfeld

Mittwoch, 10.

Roberto Pedrini, Igis

Freitag, 12.

Barla Forcella-Caviezel, Landquart

Samstag, 13.

Stanislav Jordan, Landquart

Sonntag, 14.

Rosmarie Salvati-Riedi, Landquart

Donnerstag, 18.

Karl Betschart, Landquart
Marco Büeler, Landquart
Gion Decurtins, Landquart

Sonntag, 21.

Berta Caduff, Landquart
José Peloso, Landquart

Montag, 22.

Elisabeth Caplazi-Peretti, Landquart
Marianna Caseli-Caplazi, Igis
Reinelda Eggenberger, Landquart

Dienstag, 23.

Luigna Cramer, Landquart
Waltraud Ludwig-Lagger, Landquart

Mittwoch, 24.

Rosa Schlegel-Willi, Landquart
Rinaldo Tormenti, Landquart

Donnerstag, 25.

Silvia Jecklin-Zwicker, Igis

Freitag, 26.

Theodor Michor, Landquart
Peter Pfanner, Jenins

Samstag, 27.

Armanda Bianchi-Restori, Landquart

Sonntag, 28.

Erica Florin-Mark, Maienfeld

Montag, 29.

Mario Pistocchi, Landquart
Rico Schraner-Eller, Maienfeld

Dienstag, 30.

Claudia Ughini-Raguth, Igis

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Josef Gasser aus Malans, geb. am 30. August 1932, verstorben am 2. September.

Johanna Krättli aus Landquart, geb. am 29. Januar 1931, verstorben am 7. September.

Veronika Malgiaritta-Vasellari aus Landquart, geb. am 5. September 1943, verstorben am 15. Oktober.

Toni Sialm aus Landquart, geb. am 3. August 1964, verstorben am 15. Oktober.

Gedächtnismessen

Sonntag, 7. November

Richard und Margrith Giger-Maissen
Robert und Susanne Engler-Rausser
Walter und Irma Regli-Bianchi

Sonntag, 14. November

Elvira und Louis Bühler-Dominioni
Maria Lampert-Stocker
Rosa und Martin Bättschi-Gruber



Sonntag, 21. November

Hanspeter Scherrer
Marzella Bearth-Cavelti
Paul Bearth-Cavelti
Ursula Cavelti-Maissen
Alfons Raeber

Sonntag, 28. November

Antoinette Müller-Jörger und
Othmar Müller
Dreissigster Toni Sialm
Dreissigster Veronika Malgiaritta-Vasellari



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Enea Gattlen, der Eltern Ursina und Roché Gattlen aus Landquart, wurde am 3. Oktober in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

David Szabó, der Eltern Manuela und Attila Szabó aus Maienfeld, wurde am 10. Oktober in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft.

Mitteilungen**Ministrantenaufnahme**

Die neuen «Minis» werden anlässlich des Familiengottesdienstes am Sonntag, 5. Dezember, feierlich in die Ministrantenschar aufgenommen. Die Jungen und Mädchen treffen sich rund ums Jahr, nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern auch zu Ausflügen, Spielnachmittagen, Pizza-Movie-Night u.v.m. Falls auch du Interesse haben solltest mitzumachen, melde dich bitte im Pfarresekretariat. Wir freuen uns auf dich!

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Oggi vi narro la storia di un riccone che chissà perchè é finito in Paradiso con un lasciapassare per qualche ora. Per prima cosa fece un giro per il mercato e con grande stupore e incredulità vide che le merci erano vendute dagli angeli a prezzi stracciati e ridicoli. Immediatamente mise mano al portafogli e cominciò ad assicurarsi le cose piu' belle che si potevano trovare. Al momento di pagare però l'angelo che era dietro il banco rifiutò le sue banconote di grosso taglio. L'angelo

sorrise e disse: «Mi dispiace, ma qui questo denaro non ha alcun valore.» E mentre il riccone cercava disperatamente qualche soldo di piccolo taglio sperando di cavarsela così, l'angelo continuò a spiegare serenamente: «Qui vale soltanto il denaro che in terra é stato donato ai sofferenti e bisognosi.» Così' il nostro riccone dovette lasciare il Paradiso senza aver comprato nulla, neanche un pò di crema antiscottature che in inferno tanto ne avrebbe avuto bisogno. A noi invece ricorda che quello che possiamo dare con cuore e generosità avrà sempre il suo riscontro e non bisogna neanche aspettare il giorno del mercato o quello del Paradiso. Per la Missione Cattolica Italiana e il suo Missionario Don Francesco di cuore un grande saluto di pace e bene

Leonardo Benvenuto

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 26. November 2021, um 20.15 Uhr im Pfarreizentrum

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. April 2021
3. Zwischenbericht der Präsidentin
4. Initiative Photovoltaikanlage Pfarreizentrum
5. Antrag Planungskredit Renovation Friedhofsgebäude CHF 12'000
6. Antrag Planungskredit Bauprojekt Eremitage Maienfeld CHF 12'000
7. Budget 2022
8. Steuerfuss 2022
9. Anträge
10. Verschiedenes/Anliegen

Stimmberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften römisch-katholischen Frauen und Männer ab dem erfüllten 18. Lebensjahr, welche der Kirchgemeinde angehören und das Schweizer Bürgerrecht oder die Niederlassungs- bzw. Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen. Das Budget, das Protokoll der letzten Versammlung und weitere Informationen liegen in der Kirche und im Pfarreizentrum auf und können auf der Homepage www.kath-landquart.ch eingesehen oder im Sekretariat des Pfarramtes bezogen werden.

Photovoltaikanlage Pfarreizentrum

An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde eine Initiative angenommen, eine Solarstromanlage auf dem Pfarreizentrum zu errichten. Die Baukommission hat nun eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist eine Studie, die eine Variante klar priorisiert, welche anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November näher vorgestellt wird. Die untersuchte Anlage bietet folgende Eckdaten: Es sollen die Süd- und Ost-Dachflächen mit Aufdach-Zellen bestückt werden. Das Süddach mit einer Fläche von ca. 220 m² bietet Platz für 40 Module, das Ostdach mit einer Fläche von ca. 110 m² für 35 Module mit je einer Leistung von 350 Wp. Die beiden Dachflächen Süd und Ost ergeben somit eine kumulierte Leistung von 26 kWp. Daraus ergibt sich ein rechnerischer Ertrag von ca. 30'000 kWh Solarstrom pro Kalenderjahr. Für diese Anlage ist mit Anlagenkosten von ca. CHF 50'000.–, abzüglich der Fördergelder mit Nettoinvestitionen von ca.

CHF 42'000.– zu rechnen. Die Baukommission erachtet folgendes Vorgehen für die nächsten Jahre als sinnvoll: Pfarrkirche und Pfarreizentrum werden im Jahr 2022 elektrisch miteinander verbunden, so kann der überschüssige Solarstrom der Pfarrkirche im Pfarreizentrum direkt genutzt werden. In den Jahren 2022 und 2023 können die Energieflüsse zwischen Pfarrkirche und Pfarreizentrum analysiert werden, was zu einer Entscheidungsgrundlage für die Investition für eine Anlage auf dem Dach des Pfarreizentrums werden soll. Im Herbst 2023 wird dann an der Kirchgemeindeversammlung, je nach Ergebnis der Evaluation, der Antrag für eine Solarstromanlage auf dem Dach des Pfarreizentrums gestellt.

*Remo Brunner,
Mitglied Baukommission*

Rückblick

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAF

**Seniorenreise nach Brigels**

Die diesjährige Reise führte die Senioren am 23. September nach Brigels, der Heimatgemeinde von Maria. Und das Sprichwort «wenn Engel reisen, lacht der Himmel» machte dem Tag alle Ehre. Nach einer Stunde Fahrt kamen die Reisenden – bei strahlender Sonne, blauem Himmel

und einer wunderschönen Aussicht auf die Berge und ins Tal – am Zielort an. Beim Besuch der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt erklärte «unsere» Maria einige interessante Details «ihrer» Dorfkirche. Nach einer energetischen Sanierung des ganzen Kirchengebäudes und einer Auffrischung des Innenraums sowie technischen Anpassungen zeigt sich die Dorfkirche nun wieder im neuen Glanz. Die schöne Kulisse rund um Brigels und die zehn thematisch gepaarten Bilder mit Begleittexten zum 150. Geburtstag des Dorfpfarrers, Dichters und Schriftstellers Flurin Camathias konnte die Reisegruppe nach einem feinen Mittagessen in Ruhe betrachten. Die Seniorengruppe reiste weiter in die Destillaria Candinas nach Surrein. Seit bald 200 Jahren werden hier, in 6. Generation, feinste Brantweine für fast jeden Geschmack gebrannt. Die kurze Betriebsführung zeigte auf, wie viel Arbeit und Geduld vom Brantweinbrenner noch heute verlangt werden. Nach einem feinen Zvieri, natürlich durfte ein feiner Schnaps nicht fehlen, verliess die Reisegruppe das schöne Bündner Oberland. Mit dem Chauffeur Bruno der Carfirma Hartmann AG kamen die Reisenden nach einem prächtigen Herbsttag mit vielen schönen Erinnerungen in Landquart gesund und munter an. Herzlichen Dank an Maria für die Organisation. Einmal mehr hat sie eine erlebnisreiche Reise organisiert und Petrus hat unseren Senioren einen strahlenden Herbsttag geschenkt.

Renata Gienal

Kolping



K-Treff Präses Filmabend mit dem Spielfilm «Fortuna»

Fortuna, eine 14-jährige Äthiopierin, wird zusammen mit anderen Flüchtlingen von einer katholischen Klostersgemeinschaft in den Schweizer Alpen aufgenommen. Dort lernt sie den jungen Afrikaner Kabir kennen, in den sie sich verliebt. Es ist Winter, und während der Schnee auf die Berge fällt, wird das Kloster zu ihrem Refugium und zugleich zum Schauplatz von Ereignissen, die das friedliche Leben der Chorherren (Bruno Ganz als Mönch in seinem letzten Film) erschüttern. Werden diese von ihrer traditionellen Gastfreundlichkeit abrücken? Wird es ihnen gelingen, Fortuna in ihr neues Leben zu geleiten?



Vega-Film

Am **Mittwoch, 10. November**, sind Mitglieder der Kolpingsfamilie, aber auch alle Interessierten zu diesem aktuellen Spielfilm «Fortuna» eingeladen. Die Filmvorführung findet im Saal des Pfarreizentrum um **19 Uhr** statt. Die Teilnahme ist mit gültigem Covid-Zertifikat möglich. Herzliche Einladung.

Der Kirchenchor ist wieder an der Arbeit



Am 19. August haben wir die Probenarbeit wieder aufgenommen. Mit grossem Elan haben wir für den Auftritt vom Sonntag, 3. Oktober, im Hauptgottesdienst neue, zeitgemässe Lieder eingeübt. Das positive Echo von Seiten der Kirchenbesucher hat uns sehr gefreut und uns bestätigt, dass nebst der Aufführung von klassischen Messen auch zeitgemässe Kirchenmusik zur Bereicherung der Gottesdienste gerne gehört wird.

Generalversammlung

An der Generalversammlung vom Freitag, 1. Oktober, haben wir in zügigem Tempo die statutarischen Traktanden beraten. Im Mittelpunkt dieser GV standen aber vor allem die Ehrungen von langjährigen Sängerinnen und Sängern. So konnten Antonia Hardegger, Walter Bürkler, Marili Stock und Rosa Werder die goldene Auszeichnung der Veteranenvereinigung des Bündner Kantonalgesangverbandes entgegennehmen. Unser Präses Gregor Zyznowski durfte Rosa Werder die goldenen Medaillen und die Urkunden des Bischofs und des Papstes übergeben. Er würdigte das 50-jährige Mitwirken im Katholischen Kirchenchor mit sehr berührenden und eindrücklichen Worten. Auch mir scheint es erwähnenswert, dass 50 Jahre aktives Mitsingen in unserem Kirchenchor eine grossartige Leistung darstellt.

50 Jahre, das heisst, während 50 Jahren an ca. 30 Proben und etwa 7 Auftritten in den Gottesdiensten dabei zu sein.

Liebes Rösli, du hast für den Katholischen Kirchenchor Landquart sehr viel geleistet, und dafür möchten wir dir alle ganz herzlich DANKE sagen.

Am Schluss der GV teilte uns unsere Dirigentin Evelyne Hess mit, dass sie in 1½ Jahren ein berufsbegleitendes Studium in Orgelmusik beginnen werde. Aus diesem Grund müsse sie leider zu diesem Zeitpunkt das Dirigat des Kirchenchores niederlegen. Wir sind froh, dass Evelyne Hess uns so früh orientierte, dass sie dieses Studium in Angriff nimmt und werden uns auf die Suche nach einer neuen Dirigentin oder einem neuen Dirigenten machen.

Reto Casutt, Präsident

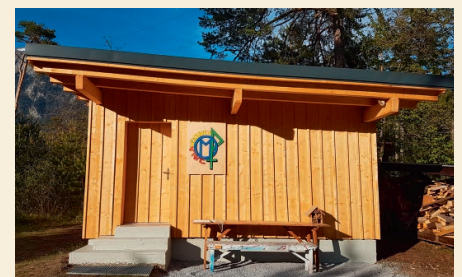


Reto Casutt, die Jubilarin Rosa Werder und Evelyne Hess.

JUBLA

Einweihung Jubla-Hütte

Nach einer einjährigen Renovationszeit unter der Leitung von Sandro Zanoli und der Hilfe zahlreicher Freiwilliger konnte unsere Jubla-Hütte fertiggestellt und am 28. August 2021 eingeweiht werden. Für die schöne Einweihung möchten wir unserem Pfarrer Gregor Zyznowski und unserem Präses Oliver Kitt herzlichst danken.



Wir Jublaner freuen uns sehr über diese schön renovierte Jubla-Hütte und werden des Öfteren unsere Hocks und Gruppentreffen dort organisieren.

Nadine Brändli

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagog

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 078 941 81 05

Daniel Eichkorn, Messmer Pardisla und Seelsorge Altersheim Jenaz und Spital Chur

Telefon 081 325 34 74

Ansprechperson Kirchenvorstand Thomas Jansing

Chräjaweg 4, Seewis Dorf
Telefon 079 655 05 71
thomas.jansing@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.



Falls Sie dieses Logo finden, wird der Gottesdienst live im Internet auf unserer Website übertragen, www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Mittwoch, 3. November

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers, Thema: «Arche Noah»
(ohne Zertifikat)



Donnerstag, 4. November

09.00 Uhr Werktagsgottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs
(ohne Zertifikat)



Sonntag, 7. November

Kollekte: für Theologiestudierende im Bistum Chur

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Kapuziner-Pater aus Mels
(ohne Zertifikat)



Freitag, 12. November

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers, Thema: «Arche Noah»
(ohne Zertifikat)



Samstag, 13. November

16.00 Uhr Ökumenischer interaktiver Impuls «Auftanken» in der REHA Klinik Seewis Dorf, gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren, Thematik: «Ikone – Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte»
(3G-Regel Zertifikatspflicht)

Sonntag, 14. November

Kollekte: Christen im HI. Land

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. A. Fuchs
(ohne Zertifikat)



17.00 Uhr Ökumenischer regionaler Jugendgottesdienst in der reformierten Kirche Klosters

Samstag, 20. November Christkönig

Kollekte: Stiftung Biovision

18.00 Uhr Gottesdienst mit «Kanzelgespräch» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Martin Bühler (Corona-Krisenstabschef Graubünden), anschliessend Nachtessen für alle
(3G-Regel, Zertifikatspflicht)



Weitere Informationen zu diesem Gottesdienst finden Sie bei den Mitteilungen

Sonntag, 28. November

1. Advent

Kollekte für die Universität Freiburg

10.00 Uhr Gottesdienst in der kath.

Kirche Schiers, gestaltet

KIRCHEN-TAXI
LIVE STREAM ▶ von S. Clavadetscher und D. Gschwend, musikalische Umrahmung: Gospelchor Blue Wonderful – Little Chor aus Chur

(3G-Regel, Zertifikatspflicht)



Weitere Daten

Montag, 1. November

11.30 Uhr «Spies & Tratsch»– Mittagstisch in der kath. Kirche Seewis-Pardisla für alle Kindergarten- und Primarschulkinder

Dienstag, 2. November

14.00 Uhr Caféstube in den Alterswohnungen Seewis Dorf **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Mittwoch, 3. November

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Freitag, 5. November

11.30 Uhr «Spies & Tratsch»– Mittagstisch in der Primarschule Fanas für alle 4. bis 6. Primarschulkinder

11. bis 18. November

Fastenwoche in der kath. Kirche Seewis-Pardisla mit Pfr. Daniel Hanselmann **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Dienstag, 16. November

14.00 Uhr Caféstube in den Alterswohnungen Seewis Dorf **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Mittwoch, 17. November

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Migrantinnen und Migranten und juristische Beratung im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Samstag, 20. November

09.00 Uhr Firmvorbereitung Wahl-Workshop «iCH. Ich bin ein Teil der Schweiz» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (Anmeldung via pfefferstern.ch)

Dienstag, 23. November

19.30 Uhr Synodaler Prozess: "Wir sind-Ohr" im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 24. November

14.00 Uhr «Gesprächspause» im ref. Pfarrhaus Grüşch, gestaltet von U. Leuthold und Pfrn. Marianna Iberg
 16.10 Uhr Firmabend (3. OS) zum Thema «Jesus sehen» in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 25. November

18.00 Uhr «Leseclub Bibel» für alle Interessierten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Leitung: L. Gschwend (bitte um Anmeldung bis am Montag, Tel. 081 325 34 74) **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Freitag, 26. November

14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrsäli Seewis-Pardisla **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Samstag, 27. November



09.00 Uhr Weihnachtswerkstatt für Primarschulkinder (1. Gruppe) in der kath.

Kirche Seewis-Pardisla (Anmeldung auf www.kath-vmp.ch bis 6. November)

13.00 Uhr Weihnachtswerkstatt für Primarschulkinder (2. Gruppe) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (Anmeldung auf www.kath-vmp.ch bis 6. November)

Dienstag, 30. November

14.00 Uhr Caféstube in den Alterswohnungen Seewis Dorf **(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 7. November

(Seewis-Pardisla)
 Florian und Ida Stieger-Walt

Regionaler ökumenischer Jugendgottesdienst

Sonntag, 14. November, 17 Uhr, ref. Kirche St. Jakob, Klosters Platz

Bereits zum vierten Mal findet ein regionaler Jugendgottesdienst in Klosters statt. An einem Wochenende wird der Gottesdienst von Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet und durchgeführt. Eingeladen sind alle Jugendlichen ab der 1. Oberstufe aus dem ganzen Prättigau.

Fastenwoche

11. bis 18. November 2021

Bereits im Oktober fand die Informationsveranstaltung zur Fastenwoche statt. Falls sich jemand noch kurzfristig für die Fastenwoche interessiert, ist er/sie gebeten, sich so rasch wie möglich beim Pfarramt zu melden.
 Kosten: Mitglieder einer Kirche: CHF 50.–, Nichtmitglieder: CHF 250.–
 Bitte beachten Sie die Zertifikatspflicht.

«Kanzelgespräch» – Gottesdienst mit Martin Bühler

Samstag, 20. November, 18 Uhr

kath. Kirche Seewis-Pardisla
 Im «Kanzelgespräch» vom 20. November wird uns der Corona-Krisenstabschef des Kantons Graubünden, Martin Bühler, besuchen.



Martin Bühler gilt als Kopf hinter der Bündner Corona-Strategie. Als Krisenstabschef ist er, nicht nur im Kanton Graubünden, ein gefragter Mann. Immer wieder musste er in den vergangenen Wochen schnelle und wichtige Entscheidungen treffen, die teilweise auch unseren Alltag beeinflusst haben. Im «Kanzelgespräch» spricht Lars Gschwend mit ihm über diese intensive Zeit. Wie geht er mit persönlichen Angriffen gegen seine Person um? Wo schöpft er Energie und Kraft für seine Arbeit? Gab es für ihn schon Momente, wo er fast aufgegeben hätte? Lars Gschwend freut sich über einen spannenden und friedlichen Dialog mit Martin Bühler.

Bitte beachten Sie, dass für diesen Gottesdienst eine Covid-Zertifikatspflicht besteht. Im Anschluss ist wie immer ein Nachtessen für alle geplant.

Workshop «iCH. Ich bin ein Teil der Schweiz»

**Samstag, 20. November, 9 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Dieser Workshop richtet sich an alle Jugendlichen unserer Pfarrei. Wer bist du? Was bedeutet es Schweizer*in zu sein? Was für Privilegien haben wir mit unserer schweizerischen Identität? Wir möchten uns an diesem Tag auf konstruktive Art damit auseinandersetzen, was es bedeutet Schweizer*in zu sein. Egal, ob du hier geboren bist oder einen Migrationshintergrund mitbringst, alle Jugendlichen sind zu diesem spannenden Workshop von NCBI und unserer Pfarrei eingeladen! Clip zum Workshop unter:
<https://youtu.be/QnCOJdFhOvo>



Synodaler Prozess: Gesprächsgruppe «Wir-sind-Ohr»

**Dienstag, 23. November 19.30 Uhr,
Pfarrsäli Seewis-Pardisla**

Die Eröffnung des synodalen Prozesses hat am 17. Oktober auch in unserem Bistum begonnen. Wir als Pfarrei laden alle interessierten Pfarreiangehörigen ein, über die Themenfelder und Fragen von Papst Franziskus zu sprechen und gemeinsam Antworten für unsere Pfarrei einzureichen. Damit wir wissen, wie viele Personen an dieser Gesprächsrunde teilnehmen, bitten wir um eine Anmeldung bis Freitag, 19. November beim Pfarramt.

St. Nikolaus kommt zu Besuch

Wie jedes Jahr wird auch dieses Jahr am 5. und 6. Dezember der Samichlaus und der Schmutzli die Familien der Pfarrei besuchen. Aufgrund der letztjährigen guten Erfahrungen bestehen zwei Angebote:



St. Nikolaus-Besuch im Freien (bei Ihnen):

Leider sind in diesem Jahr keine Besuche in den Wohnungen und Häusern möglich! Falls Sie aber einen Garten oder einen schönen Ort in Ihrer Umgebung kennen, besucht Sie der St. Nikolaus gerne dort (der Zugang muss so möglich sein, dass er nicht durch die Wohnung muss). Der St. Nikolaus und der Schmutzli verzichten auf Händeschütteln und nahen Kontakt. Sie halten immer einen Abstand von mindestens 1,5 Meter.

St. Nikolaus im Pfarrgarten Seewis-Pardisla:

Die Familie besucht den St. Nikolaus im Pfarrgarten (Kantonsstrasse 15, 7212 Seewis-Pardisla). Es ist immer nur eine Familie beim St. Nikolaus zu Besuch, und es gelten die gleichen Regeln, wie bei den Besuchen im Freien. Bei schlechtem Wetter wird der St. Nikolaus in der Kirche auf die Familie warten. Damit der Samichlaus weiss, wohin er gehen soll, brauchen wir eine Anmeldung. Die Formulare finden Sie unter www.kath-vmp.ch oder in den Schriftenständer der beiden Kirchen. Anmeldeschluss: 26. November 2021.

Voranzeige: Pfarreilager 2022

Endlich ist es wieder soweit! Nachdem wir zwei Jahre eine «Zwangspause» hatten (bzw. das Alternativprogramm «Kidsdays»), dürfen wir im 2022 endlich wieder ins Pfarreilager!

Das Lager findet neu in der ersten Ferienwoche, von Montag, 25. bis Freitag, 29. April 2022, statt. Ins Lager dürfen alle Schüler und Schülerinnen von der 1. Klasse bis zur 3. Oberstufe. Aufgrund der Erfahrungen aus den «Kidsdays» und verschiedener Rückmeldungen, haben wir das Lager verkürzt. So starten wir am Sonntag mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst mit anschliessendem Mittagessen und Familienprogramm. Am Montagmorgen fahren wir ins Lagerhaus nach Gais im Kanton Appenzell. Am Freitagabend sind wir wieder zurück. So hoffen wir, dass wir mit vier anstatt sechs Übernachtungen einigen mehr die Möglichkeit geben, einmal von zu Hause weg zu sein.

Wir freuen uns auf eine tolle Zeit in einer Lagergemeinschaft mit vielen Erlebnissen, vielen Freundinnen und Freunden und unvergesslichen Abenteuern.

Um den Jahreswechsel wird dann der Lagerflyer mit der Anmeldung versendet.



Film «Ermias – Zwischen der Schweiz und Eritrea»



Am Samstag, 25. September, durfte der Film «Ermias» von Luca Gisler und Aileen Lakatos Premiere bei uns in der Kirche

feiern. Der Dokumentarfilm über Ermias, der einige Zeit im Pfarrhaus Pardisla gelebt hat, kann jetzt auch online angeschaut werden:

https://youtu.be/F8_trw7qMg4

BISTÜMER SPANNEN FÜR SYNODALEN PROZESS ZUSAMMEN

Die Bistümer Basel, Chur und St. Gallen nutzen Synergien für den synodalen Prozess: die gemeinsame Kampagnenplattform www.wir-sind-ohr.ch und eine Online-Umfrage. Gruppen können bis Ende November an der Umfrage teilnehmen.

Am 17. Oktober 2021 erfolgte der Startschuss zum weltweiten synodalen Prozess, den Papst Franziskus für die Weltkirche angestossen hat. Im ersten Schritt auf Bistumsebene spannen die drei Bistümer Basel, Chur und St. Gallen zusammen und nutzen Synergien.

Zwischen Oktober bis Ende November sollen möglichst viele der 1,3 Milliarden Mitglieder miteinander sprechen, aufeinander hören und auf einen umfangreichen Fragenkatalog antworten.

Materialien, Werbemittel, Teilnahme

Das Bistum Basel hat in Zusammenarbeit mit gfs.bern bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet und stellt mit der Webseite www.wir-sind-ohr.ch

eine Plattform zur Verfügung, der sich jetzt auch die Bistümer Chur und St. Gallen anschliessen. Diese Website informiert über die Synode, lädt Gruppen zur Teilnahme ein und stellt Materialien sowie elektronische Umfragebogen und digitale Werbemittel zur Verfügung.

Die Rückmeldungen wertet gfs.bern bis Mitte Januar 2022 nach Bistümern getrennt aus und erstellt für jedes Bistum einen eigenen Bericht. Bis Ende Januar 2022 diskutieren und verdichten die Bistümer die Ergebnisse und leiten sie an die Schweizer Bischofskonferenz weiter. Diese sendet nach einer weiteren Diskussion der Ergebnisse eine Eingabe der Schweiz weiter nach Rom. (pd)



«ZWISCHEN KREUZFAHRT UND KLOSTERKÜCHE – ...»

Das neue Buch «Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche - Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus» der beiden Professoren Christian Cebulj und Thomas Schlag feiert am 24. November in der Paulus Akademie Zürich seine Vernissage.

Kirche und Tourismus haben viele Schnittstellen: Das Pilgern boomt, Citykirchen und Bergkapellen laden zum Verweilen ein, Kathedralen und Klöster gehören zu den Hauptattraktionen des Kulturtourismus. In Ferien und Freizeit nehmen sich viele Menschen nicht nur Zeit für Bildung, sondern auch für Sinnfragen und Spiritualität – Bereiche, in denen sie den Kirchen eine hohe Kompetenz zuschreiben. Die Beiträge im Buch zeigen aktuelle Trends im Tourismus auf und fragen nach den Konsequenzen für Theologie und Kirchenentwicklung.

Die Autoren sind Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik und Katechetik an der Theologischen Hochschule Chur (THC), zurzeit

geschäftsführender Leiter des Pastoralinstituts der THC, und Thomas Schlag, Professor für Praktische Theologie und Leiter des Zentrums für Kirchenentwicklung (ZKE) an der Universität Zürich.

Vernissage mit Apéro

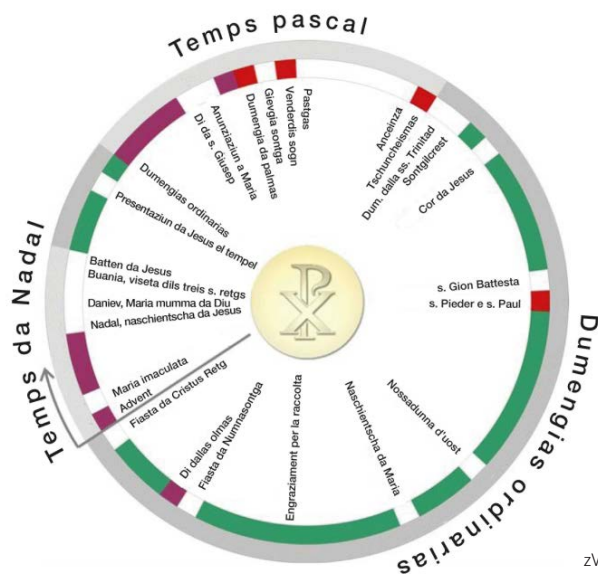
Die Vernissage mit anschliessendem Apéro findet am Mittwoch, 24. November, von 19.30 bis 21 Uhr in der Paulus Akademie, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung bis zum 22. November ist erforderlich (www.paulusakademie.ch). (pd)

Chr. Cebulj, Th. Schlag (Hg): «Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche – Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus,» TVZ, Forum Pastoral, Bd. 8, 2021, ISBN 978-3-290-20207-1, CHF 32.80



FINIZIUN SOLEMNA E LEDA ENTSCHATTA

Il temps vegn e va e varga e negin sa retener el. Il ritmus ch'el ha savein nus denton influenzer e magari schizun destinar. A beinenqual'ura essan nus quels che dattan senn e cuntegn.



Cuntrari agl onn dil calender zivil festivein nus la fin e l'entschatta digl onn ecclesiastic gia il november. Cul di da tut ils sogns, pia Numnasontga e Di dallas olmas s'enclina nies onn dalla Baselgia ed anfla sia finiziun solemna ella fiasta da Cristus retg per lu entscheiver (il bia) la davosa dumengia da quei meins puspei in niev onn ecclesiastic cun igl advent.

En mintga onn ecclesiastic festivein nus ils misteris da nossa cardientscha e seregurdein dall'ovra da nies spindreament entras Niessegner Jesus Cristus. Cun sereguardar e festivar ils temps da preparaziun sin las fiastas principalas, pia Nadal, Pastgas, Anceinza, Tschuncheismas, dumengia dalla ss. Trinitad e lu las dumengias oridinarias, salvan cartents e cartentas vivamein en memoria buca mo la veta ed ils plaids da Jesus nies Spindrader, mobein anflan els era impuls per lur pensum da mintgadi e cunfiert en lur muments da quitaus e mals e fastedis. Daveras viver cun las festivitads digl onn ecclesiastic sa gidar nus da viver en ina biala e profunda relaziun persunala cun nies Diu trinitar, il s. Bab, nies Scaffider, il s. Fegl, nies Spindrader ed il s. Spért, nies Sanctificader.

Accents per diversas verdads

El decuors dil onns survegn nies viver cun la cuminonza dalla Baselgia igl onn ecclesiastic adina

puspei novs accents. Tut tenor en tgei situaziun persunala che nus essan, di ina ni l'autra fiasta a nus tuttenina dapli che quei era il cass en in auter sesentir e sesanflar. Tgi che ha in cor aviert per las verdads che vegnan festivadas ellas diversas fiastas digl onn ecclesiastic, anfla adina puspei buns impuls per profundar sia relaziun persunala cun Diu e survegnir cheutras la dretga vesta sin quei che siu mintgadi pretenda dad el. Ils plaids dalla s. scartira che tschantan gie mintgamai il fundament da mintga fiasta e dumengia ein per el cussegl ed agid per viver en harmonia cun Diu, cun sesez e cun ses concarstgauns.

Eveniment da cuminonza

Seradunar cun concarstgauns dalla medema opiniun ei zatgei fetg natural. Carstgauns che han la medema perschasiun s'expriman bugen comunablamein davart quei ch'ei impurtont ord lur pugn da vesta. Cheutras sustegnan ei in l'auter sin la medema via viers la medema finamira. Seradunar sco cartents e cartentas en nossas baselgias per festivar il misteri dall'eucaristia e tedlar il plaid da Diu e e rugar e cantar da cuminonza corrispunda al basegns da communitad digl esser carstgaun. Saver parter in cun l'auter la perschasiun profunda da cardientscha sa far bein a tgierp ed olma. Igl ei sco dad ir tier ina fontauna d'ava viva che frestgenta e che dat niev anim per nies pensum da mintgadi.

Buca d'emblidar ei la profunda realitad, che Jesus viva en mintgin e mintgina che fa part da quella cuminonza da cardientscha enten el, aschia che quella cuminonza daventa siu tgierp mistic, in misteri profund che mo tgi che carezescha Jesus Cristus e sia cuminonza sa resentir. En quei resentir sesenta il cartent confamigliar cun ses concartents ed ei fa mal ad el sche la cuminonza da cartents e cartentas vegn disfamada.

Sesentir da cuminonza, festivar da cuminonza, star en per la cuminonza che unescha nus cun Cristus daventa culs onns in grond fundus da forza che fa ventireivels ed era engrazieivels.

*Florentina Camartin
Breil/Brigels*

ALLORA CHIAMÒ A SÉ UN BAMBINO

Il mondo salvato dai bambini

Come è possibile che un termine greco come «filia» – che significa affetto, amicizia, amore – possa indicare, nel momento in cui viene composto insieme a un altro termine assolutamente positivo come «pais», bambino, una perversione, una devianza che rimanda a una delle piaghe più terribili del nostro tempo? Si dirà: non sempre tutto quello che noi chiamiamo «amore» si riferisce a un sentimento o a una relazione tra umani veramente positiva: basta pensare ai femminicidi o anche a rapporti familiari possessivi o aggressivi. È vero. E non credo che siamo solo noi, oggi, così cattivi da approfittare dei bambini. Sempre e da sempre i bambini sono l'anello debole sul quale gli adulti hanno scaricato e scaricano le loro pulsioni più nefaste: depravazioni, frustrazioni, volontà di sopraffare, annullare, sacrificare, violare. Perfino la Bibbia parla di «donne che divorano i bambini che si portano in braccio» (Lam 2,20) e di «bambini ammazzati fino allo sterminio» (Ez 9,6).

Gesù, invece, li ha voluti accanto a sé anche se questo scandalizzava chi gli stava intorno. Anzi, li ha proposti ai suoi discepoli come modello o, meglio ancora, come unità di misura per poter entrare nel Regno: «Chiunque si farà piccolo come questo bambino, costui è il più grande nel regno dei cieli» (Mt 18,4).

Ha vinto l'assuefazione

Purtroppo, sembra invece che a noi il tempo non abbia insegnato niente e che la violenza contro i piccoli sia inestirpabile dalla storia, venga essa dalla follia di una madre che uccide suo figlio o dalla ferocia di uomini armati che ammazzano decine di bambini pur di impedire loro di imparare a leggere e scrivere. Sentir raccontare il dramma dei bambini e delle bambine soldato è sconvolgente, come lo è venire a sapere che qualcuno è stato capace di nascondere una mina in un giocattolo oppure che, troppo spesso, la nostra opulenza è resa possibile da un lavoro minorile che schiavizza milioni di bambini. Oppure scoprire che gli stupri di guerra sono serviti a far nascere intere generazioni di «figli della pulizia etnica».

Oggi, forse, tutto questo ci fa più impressione perché il male inflitto ai bambini prende corpo sullo sfondo di una retorica sull'infanzia che è diventata imperante, grazie anche alla strana alleanza tra cultura dei diritti umani e logiche di mercato. I bambini sono diventati uno dei target privilegia-



ti per diverse forme di consumo e le loro pretese sono ormai il baricentro della rete delle relazioni familiari. In realtà, non sono i bambini al cuore del nostro interesse, ma i «nostri bambini». Per tutti gli altri infiniti bambini, prevale ormai nelle nostre coscienze una preoccupante assuefazione.

Investire sul futuro

Uccidere, anche solo metaforicamente, i bambini è fin troppo facile, e Gesù lo sa molto bene. Per questo, quando chiede a coloro che lo seguono di scegliere i bambini come unità di misura della vita e della storia, li richiama alla necessità di una vera e propria conversione. Solo così si può arrivare a invertire l'ordine dei valori, solo così il piccolo diventa grande e il grande diventa piccolo.

È la logica del Regno. In fondo, però, è anche la logica di chi guarda alla vita con lungimiranza. Una grande scrittrice come Elsa Morante lo aveva capito e quando ha pubblicato il piccolo libro «Il mondo salvato dai ragazzini» ha trasmesso lo stesso messaggio, sia pure in un linguaggio totalmente laico: era il 1968 e scegliere i ragazzini come la vera unità di misura delle forti tensioni di un'epoca caratterizzata da forti cambiamenti culturali e politici significava ricordare che solo loro sono la reale caparra per il futuro. «Uccidere» i bambini significa far entrare la storia sotto la cupa coltre dell'assenza di futuro.

Gesù «chiamò a sé un bambino, lo pose in mezzo a loro»: mettere i bambini al centro non significa soddisfare compulsivamente i loro bisogni o i loro desideri. Né significa riversare su di loro attenzioni e affetti. Significa, piuttosto, misurare le nostre aspirazioni di adulti. E chiederci se e come vogliamo aprire una linea di credito sul futuro. Per noi stessi e per il mondo.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

NEUES VON SR. LORENA JENAL

Das «Haus der Hoffnung», für das auch Gelder in Graubünden gesammelt wurde, macht seinem Namen alle Ehre. Sr. Lorena Jenal konnte zudem ein weiteres Projekt ins Leben rufen, dessen erste Früchte bereits geerntet wurden.

Die erste greifbare Ernte des Kartoffelprojekts erfolgte im August.

In der Januar-Ausgabe 2021 berichtete das «Pfarreiblatt Graubünden» über das «Haus der Hoffnung», das sich damals – auch dank Spenden aus Graubünden – mitten im Bau befand. Im März konnte das «Haus der Hoffnung» feierlich eröffnet werden und die ersten Bewohnerinnen aufnehmen. Der gute Geist hinter dem Projekt ist die Baldegger Schwester Lorena Jenal aus Samnau, die seit über 40 Jahren in Papua-Neuguinea lebt und sich dort mit ihrem Team vor allem gegen die grausame Praxis der Hexenverfolgung stellt, die in Papua-Neuguinea leider alltäglich ist. Sr. Lorena kümmert sich nicht nur um die zahlreichen Opfer, sondern macht die Öffentlichkeit immer wieder auf die brutalen Menschenrechtsverletzungen aufmerksam. Ein grosser Meilenstein in ihrer Arbeit ist das «Haus der Hoffnung», das den überlebenden, schwerst traumatisierten Opfern Hexenverfolgung Zuflucht und Schutz bietet.

Aus ihrem Alltag schreibt Sr. Lorena im Juni: *«Zwei meiner Frauen musste ich ins Spital zu Operationen bringen. Die erlittene Folter traumatisiert die Menschen körperlich wie seelisch. Es braucht viel Geduld, langen Atem und Betreuung bis zur Genesung. ... Im Haus der Hoffnung gibt es trotz der Gewaltwelle, die im Moment in der Provinz um sich greift, auch viel Freude. Rachel ist derzeit meine grosse Freude. Sie ist erst Anfang 30 und hat eine Tochter, die in unserer Schule die 4. Klasse besucht. Ich habe Rachel seit Januar 2021 im Spital begleitet. Die ganzen fünf Monate kam niemand zu ihr zu Besuch. Sie wurde für den*

Zuflucht und Schutz für Überlebende von Hexenverfolgung: Das «Haus der Hoffnung». Im Vordergrund: Sr. Lorena Jenal mit dem Bauleuten.



Tod ihres Mannes verantwortlich gemacht. Sie ist aus der Simbu-Provinz und heiratete einen Mann aus unserer Provinz. Wegen Alkoholproblemen verlor er sein Leben. Rachel wurde ... zum idealen Sündenbock gemacht. Letzte Woche brachte ich sie ins Kundiawa Spital und ihre Eltern wollten alles Verpasste der letzten Monate nachholen. Es war ein ergreifendes Wiedersehen mit vielen Tränen; diesmal Tränen der Freude. Leider muss Rachel von Dr. Jan nachoperiert werden, weil ihr rechter Arm nicht optimal zusammenwuchs.»

Neues Projekt: Kartoffeln

Für das «Haus der Hoffnung» wurde ein neues Projekt gestartet: «Kartoffelprojekt für Selbsterhaltung und Arbeitstherapie». «Die ersten Kartoffeln konnten inzwischen schon geerntet werden», so Sr. Lorena.

Ein weiterer wichtiger Tag war der 10. August 2021. An dem Tag wurde der internationale Gedenktag gegen Hexenwahn mit einem friedlichen Sternmarsch zum «Haus der Hoffnung» begangen. Die Beteiligung sei sehr gross gewesen, so Sr. Lorena, die mit ihrem Team auch in Zukunft unermüdlich vor Ort im Einsatz ist.

Mehr Infos unter: www.sr-lorena.ch



DATUM FÜR WELTJUGENDTAG IN PORTUGAL STEHT FEST

Das Datum für den nächsten internationalen Weltjugendtag steht fest: vom 1. bis 6. August 2023. Dass das Grossereignis in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon stattfinden wird, war bereits vorher bekannt.

Bereits mehr als 400 Freiwillige arbeiten an der Vorbereitung und Organisation des Weltjugendtags (WJT) 2023 in Lissabon. Das Thema des WJT 2023 lautet: «Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg» (Lk 1,39).

Das Logo

Das Logo nimmt das Hauptthema des WJT auf und setzt es grafisch um. Die junge Designerin des Logos, die Portugiesin Beatriz Roque Antunes, erzählt, wie sich das Logo entwickelt hat. Sie habe mit dem Kreuz begonnen und einen Weg geschaffen, der durch das Kreuz führt. «Nach und nach entstand das junge Gesicht Marias», erzählt sie. Der Rosenkranz sei später erschienen, um die portugiesische Verehrung der Muttergottes von Fátima zu unterstreichen. «Maria passt sich nicht an und beschliesst, ihre Cousine zu besuchen. Das ist die Aufforderung an die jungen Menschen: Bleibt nicht stehen, macht etwas, baut die Welt auf und überlasst sie nicht den anderen. Wir alle brauchen jeden, der die Welt in die Hand nimmt», erklärt die Künstlerin. Die Farben (grün, rot und gelb) erinnern an die portugiesische Flagge.



Das Gebet

Für jeden WJT gibt es ein eigenes Gebet. Bereits jetzt beten mindestens an jedem 23. eines Monats



weltweit junge und alte Menschen dieses Gebet zur Vorbereitung und für ein gutes Gelingen. Das Gebet kann auf den nationalen Hompages des WJT heruntergeladen werden: z. B. www.wjt.ch oder www.wjt.de.

Die Hymne

Seit Januar 2021 hat der WJT auch eine eigene Hymne. Sie lautet «Há Pressa no Ar» (etwa: «Es liegt ein Rauschen in der Luft»). Auch sie bezieht sich auf den Besuch Marias bei ihrer Cousine Elisabeth (Lk 1,39).

Die Hymne sowie viel Wissenswertes über sie ist u. a. auf der deutschen Homepage des WJT (www.wjt.de) zu hören und kann von dort als mp3 heruntergeladen werden. Auf derselben Homepage stehen auch Noten für verschiedene Instrumente zum Download bereit.

Die Weltjugendtage

Die Weltjugendtage wurden 1985 von Johannes Paul II. (1978–2005) ins Leben gerufen und finden inzwischen in der Regel alle drei Jahre als weltweite Grosstreffen statt. In den dazwischenliegenden Jahren finden sie auf Bistumsebene statt. Der Weltjugendtag in Lissabon war bereits für 2022 geplant. Wegen der Corona-Pandemie wurde er um ein Jahr verschoben. (sc)

Steht anstelle einer ehemaligen Moschee: die Catedral Sé Patriarcal, (auch Igreja de Santa Maria Maior), Hauptkirche der Stadt Lissabon und Kathedrale des Patriarchats von Lissabon. Sie gilt als die älteste Kirche der Stadt.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
76/2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aander
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelp räutigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Waldbach im
November © Pixabay



... am Freitag, 19. November,
von 19 bis 20.30 Uhr die öku-
menische Nacht der Lichter
stattfindet? Die Nacht der Lich-
ter wird meditativ durch Ge-
sänge aus Taizé, durch Gebet
und Stille gestaltet. In der von
Kerzen erleuchteten Kathedrale
Chur, mit einem offenen
Ende bis 21.30 Uhr.

... Christan Studer am Montag, 8. No-
vember, anlässlich des letzten Pilger-
stamms 2021 des Vereins Jakobsweg
Graubünden, im Saal der Erlöserpfarrei
ein Referat hält? www.jakobsweg-gr.ch

... am 16. November, von 18 bis 19.30 Uhr,
in der Theologischen Hochschule Chur
(THC) das Wissenschaftscafé Graubünden
stattfindet? Das Thema der Diskussion
lautet: **Sind die Kirchen ihr Geld wert?**
Zur Zukunft der Kirchensteuer.
Das Podium ist prominent besetzt: Dr. Da-
niel Kosch (rkz, Zürich), Andreas Kyriacou
(Präs. Freidenker-Vereinigung Schweiz,
Zürich), Anna-Margreth Holzinger-Loretz
(Grossrätin FDP, Schiers),
Moderation: Prof. Dr. Christian Cebulj (THC)

... der Verein Jakobsweg Grau-
bünden das Pilgerjahr am Samstag,
6. November, mit einer weiteren
Etappe über den Kolumbansweg
beschliesst? **Wolfgang Sieber** wird
diese leiten. Tagesthema: In Harmonie
zusammenleben. Weitere Infos und
Anmeldung auf der Homepage
www.jakobsweg-gr.ch.

... **Adrian Müller** neuer Präsident
des **Katholischen Medienzent-
rums** ist? Er löst damit Odilo Noti
ab, der sich seit 2014 als Präsident
für die Neuausrichtung der katho-
lischen Medienarbeit eingesetzt hat.
Müller ist Kapuziner mit Wohnsitz
im Kapuziner-Kloster Schwyz und
Journalist. Er gibt die Kapuziner-
Zeitschrift ITE heraus.



28. November: 1. Advent

Der Pfarrer hat das angehende
Brautpaar zum Gespräch gebeten.
Die beiden haben noch keinen pas-
senden Trauspruch gefunden, und
so sagt der Pfarrer: «Wie wäre es
mit «Wo du hingehst, da will auch ich
hingehen?» – «Besser nicht», ant-
wortet die Braut, «mein Bräutigam
ist nämlich Briefträger.»

... am 20. November ein
Infotag RPI im Vollzeit-
studium oder berufsbe-
gleitend stattfindet? Von
10.15 Uhr bis 13 Uhr, Uni
Luzern.
Anmeldeschluss: 15.11.,
www.unilu.ch

... mit der Vesper am Vorabend
des ersten Adventssonntags das
neue Kirchenjahr beginnt? In
diesem Jahr ist der erste Ad-
ventssonntag am 28. November.